



Protokoll Landesarbeitsgruppe Partizipation Mecklenburg-Vorpommern

Datum der Veranstaltung: Dienstag, 8.11.2022

Datum Protokoll: 20.02.2023

Uhrzeit: 10:00 bis 15:00 Uhr

Ort: Carl-Hopp-Straße 19a, 18069 Rostock sowie digitale Teilnahme

Autor des Protokolls: Karsten Giertz (Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V.)

Verteiler des Protokolls: E-Mailverteiler der LAG Partizipation

TOP 1: Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer*innen

- Die Veranstaltung wurde von Nicole Heyden (Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V.) und Karsten Giertz (Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V.) eröffnet und die Teilnehmenden zum ersten Treffen der Landesarbeitsgruppe Partizipation begrüßt
- Insgesamt nahmen 48 Personen an dem ersten Treffen teil

TOP 2: Warming-Up:

- Nach der Vorstellung der einzelnen Teilnehmer*innen wurde zur Einstimmung in die Thematik ein Interview mit einem Sprecher eines Werkstattbeirat für Menschen mit Behinderung in Mecklenburg-Vorpommern gezeigt
- Der Sprecher stellte speziell für dieses Treffen seine Perspektive auf Partizipation als Diskussionsgrundlage vor, die von den Teilnehmer*innen für einen anschließenden Austausch aufgegriffen wurde

TOP 3: Einführung in das Konzept der LAG Partizipation

- Nach einem einführenden Austausch stellten Nicole Heyden (Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V.) und Karsten Giertz (Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V.) das Konzept der LAG Partizipation vor (siehe Folien im Anhang)
- Das Konzept auch abrufbar in schriftlicher und leichter Sprache unter:
<https://sozialpsychiatrie-mv.de/landesarbeitsgruppe-partizipation-mecklenburg-vorpommern/>

TOP 4: Sammlung von Schwerpunkten für die nächsten Sitzungen, die wir zukünftig in der Landesarbeitsgruppe bearbeiten wollen

- Im Anschluss wurden drei Arbeitsgruppen gebildet und anhand von Leitfragen gebeten:
 - sich über das persönliche Verständnis und den Begriff von Partizipation sowie
 - über die aktuellen Herausforderungen und Chancen in der Umsetzung von partizipativen Unterstützungsformen und gleichberechtigten Einbeziehung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in den Versorgungsstrukturen von Mecklenburg-Vorpommern auszutauschen
- Die Ergebnisse wurden bei den Präsenzgruppen über Flipcharts dokumentiert und in der Arbeitsgruppe im digitalen Konferenzraum über ein Ergebnisprotokoll dokumentiert (siehe Anhang 1/2/3)

TOP 5: Organisatorisches für die nächsten Sitzungen

- Ausgehend von den Diskussionsergebnissen wurden folgende übergeordnete Themen für die nächsten Treffen der Landesarbeitsgruppe Partizipation zusammengetragen:
 1. Rechtliche Grundlage der partizipativen Einbeziehung von Menschen mit psychischen Erkrankungen
 2. Inklusive Arbeitsstrukturen und Schaffung von Arbeitsstellen für EX-IN-Absolvent*innen
 3. Öffentlichkeitsarbeit und Best-Practice-Beispiele von Partizipation und Peersupport in Mecklenburg-Vorpommern
 4. Psychotherapeutische Versorgung
 5. Partizipative Einbeziehung von Angehörigen von Menschen mit psychischen Erkrankungen
 6. Arbeitshilfe für Partizipation verschiedene Zielgruppen
 7. Führungssprecher*innen für Patient*innen und Lotsenfunktionen in Organisationen durch Genesungsbegleiter*innen
- Bei der Abstimmung wurde das Thema inklusive Arbeitsstrukturen (2), rechtliche Grundlagen (1) und Öffentlichkeitsarbeit und Best-Practice-Beispiele (3) als drei Themen ausgewählt, welche in den nächsten Arbeitsgruppentreffen vertieft werden sollen.

TOP 6: Sonstiges

- Keine sonstigen Themen wurden eingebracht

Top 7: Verabschiedung

- Die Teilnehmenden wurden von Frau Nicole Heyden (Verein EX-IN Mecklenburg-Vorpommern) verabschiedet.

Ihre Vorbereitungsgruppe

Nicole Heyden (EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V.), Kristin Pomowski (EX-IN Mecklenburg-Vorpommern e.V., Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V.), Antonia Kowe (Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V.) & Karsten Giertz (Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V.)

Anhang 1 und 2: Auszüge Flipcharts der Arbeitsgruppen in Präsenz

Sammlung

- Sichtweise d. Landeskongresses auf Partizip. Klienten
- Einbettung Klienten in GPV
- Schaffung von Arbeitsstellen für EX-IMLe*innen und Ht alle Menschen mit psych. Erk.
- Zielformulierungen mit und durch Menschen m. psych. Erk.
- Arbeitgeber*innenfreundliche Strukturen
- Schnittstellen, warum Betroffene psy. Erk. einstellen?
- Psychotherap. Versorgung in M-V
- Angehörige als Perspektive
- Patienten fürsprecher*innen u. Lotsenfunktionen
- Organisation von Übergängen
- Wie können wir psych. Erkrankte für Partizipation interessieren
- Öffentlichkeitsarbeit (digital & analog)
- rechtliche Grundlagen + Bedingungen
- Arbeitshilfen für verschiedene Zielgruppen
- Positive Beispiele (best practice Bsp.) darstellen
- Möglichkeiten, neue Formen berufl. Teilhabe

1. Rechtliche Grundlagen	12
2. Zukunftsorientierte Arbeitsstrukturen	14
3. O A u. Best Pr	12
4. Psychother. Ver	0
5. Angebote	3
6. Pat. Lotsenfunktionen	5
7. Zukunftsorientierte Strukturen	11

3 Mitarbeiter
4

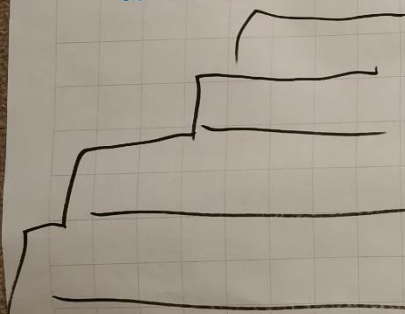
- Menschenrechte, Gesetzgebung (...)
- Arbeit + Beschäftigung von M. m. psych. Erk.

Soennecken eG
Soennecken-Platz
51491 Overath
soennecken.de

Herst.-Nr. 1138
Bestell.-Nr. 155 0225 02

Partizipation

Schließt Teilhabe / Teilnahme / Mitmachen
mit ein
Mitwirken / Einbeziehung / Interessen / Teilhabe /
Wertschätzung / Selbstwirksamkeit / Informationen



Stigma Wertschätzung
Strukturen / Ressourcen / Finanzierung
Angehörige / Zeit / Informationen
Starke Rahmenbedingungen / Verfahren / Regeln / Wissen
Frage



Anhang 3: Auszug aus dem Protokoll der digitalen Arbeitsgruppe

1) Was ist Partizipation für mich?

- konsequentes Einbeziehen der Klienten in den gesamten Hilfeprozess, Mitspracherecht bei Zielvereinbarungen
- beidseitiger Prozess: Klienten teilhaben lassen <—> aktive Teilhabe ermöglichen
- beruht auf echter Beziehungsarbeit und „Teilhabe“
- Kommunikation/Sprache soll einfach und verstehbar sein
- Partizipation ist nur möglich, wenn Strukturen/Ämter individuelle Bedürfnisse berücksichtigen und sich anpassen

Probleme mit dem Thema Teilhabe:

- „Leise Stimmen hören, sprechen immer nur die lauten?“ Wer wird gehört und gesehen, wie vertreten? Wie kann kommuniziert werden?
- Methodenvorstellung: Foto-Voice-Projekt (über Bilder in Kommunikation treten)
- strukturelle Voraussetzungen fehlen (Schulungen, Methoden, Konzepte, bspw. inklusive Arbeitsstrukturen oder ausreichende therapeutische Möglichkeiten)
 - werden Menschen verwaltet?
- Stigmatisierungen und auch Eigen-Stigmatisierungen aufbrechen, Hürden abbauen und eine Lobby schaffen, Menschen dort abbilden wo sie sind: überall
 - psych. erkrankte Personen sollen als Teil der Gesellschaft angenommen und auch als Gruppe (politisch) abgebildet werden

2) Perspektiven auf Partizipation:

- sich selbst zurücknehmen, Stille aushalten, Raum geben - Perspektivwechsel zulassen
- im Ich-Du-Wir-Gefüge eine Atmosphäre schaffen, die Teilhabe zulässt
- an Orte gehen wo das Thema (scheinbar) keine Rolle spielt und es dort abbilden (Aufmerksamkeit)
- Wie wollen wir als Gesellschaft leben?
- Safespace vs. Inklusion (Bspw: sinnvoll Sportvereine für Menschen mit Beeinträchtigungen, statt gemischte Teams?)
- Hierarchien abbauen
- Demokratie lebt von Partizipation
- Zitat: „Die Öffnung ist ein kreativer Prozess - Geh'n wa's an“ und jeweils